

Strukturdaten

Dokumenteneigenschaften	
Datenbank	Rehazentrum prosper
Selbstbewertung	SB_Reha_2016
Katalog	KTQ ReHa 1.1 - Copyright K T Q®
Stand vom	14.03.2016 14:20
Bemerkung	Erzeugt von NEXUS/ZERT (http://www.nexus-qm.de/)
Wichtiger Hinweis	Dieses Dokument repräsentiert den Stand von 14.03.2016 14:20. Spätere Änderungen werden in dieses Dokument nicht automatisch integriert. Änderungen können hier nicht vorgenommen werden.

Inhaltsverzeichnis

A	ALLGEMEINE MERKMALE	3
A-1	Allgemeine Merkmale der Rehabilitationseinrichtung	3
A-2	Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche	7
A-2.1	Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden	7
A-2.2	Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden	7
B	ALLGEMEINE MERKMALE ZUM MEDIZINISCHEN LEISTUNGSSPEKTRUM DER REHABILITATIONSEINRICHTUNG	9
B-1	Allgemeine Leistungsmerkmale der Rehabilitationseinrichtung	9
B-2	Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche	11
B-2.1	Die 5 häufigsten Diagnosegruppen der Indikationsbereiche pro Jahr	11
C	PERSONALBEREITSTELLUNG	12
C-1	Personalbereitstellung in der Rehabilitationseinrichtung	12
C-1.1	Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen	12
C-1.2	Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt?	14
C-1.3	Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen	15
C-1.4	Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr.....	16
C-1.5	Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten	16
C-1.6	Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten	16
C-1.7	Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten	17
C-2	Personalbereitstellung in den Indukationsbereichen	17
C-2.1	Neurologie	17
D	AUSSTATTUNG	18
D-1	Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung	18
D-2	Ausstattung	18
D-2.1	Anzahl der Betten	18
D-2.2	Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen	18
D-2.3	Behindertengerechte/barrierefreie Zimmer	19
D-2.4		

A-1.1.1 Wie lautet das Institutionskennzeichen der Rehabilitationseinrichtung?

Ausstattung bezogen auf die Unterbringung in der Rehabilitationseinrichtung	19
D-2.5 Besondere Räumlichkeiten	20
D-3 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung	22
D-3.1 Notfallausstattung	22
D-3.2 Notfallausstattung	22
D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationseinrichtung	23
E QUALITÄTSMANAGEMENT	23
Strukturdaten	

A Allgemeine Merkmale

A-1 Allgemeine Merkmale der Rehabilitationseinrichtung

A-1.1.1 Wie lautet das Institutionskennzeichen der Rehabilitationseinrichtung?

510554965

A-1.2.1 Wie lautet der Name der Rehabilitationseinrichtung

Reha-Zentrum prosper

A-1.2.2 Adresse der Rehabilitationseinrichtung

Osterfelder Str. 157 b 46242 Bottrop

A-1.2.3 Telefon

Vorwahl	Rufnummer	Durchwahl
02041	15	1740

A-1.2.4 Fax

Vorwahl	Rufnummer	Durchwahl
02041	15	1739

A-1.2.5 E-Mail

reha-zentrum-prosper@KK-bottrop.de

A-1.2.6 Web-Site

<http://www.reha-zentrum-prosper.de>

A-1.3 Wie lautet der Name des Trägers der Rehabilitationseinrichtung?

Knappschaftskrankenhaus Bottrop GmbH

A-1.4 Wie lautet der Name des Geschäftsführers der Rehabilitationseinrichtung?

Herr Dipl.-Kfm. Thomas Tatka

A-1.5 Wie lautet der Name des Ärztlichen Leiters der Rehabilitationseinrichtung (mit Qualifikation)?

A-1.5 Wie lautet der Name des Ärztlichen Leiters der Rehabilitationseinrichtung (mit Qualifikation)?

Chefarzt Dr. med Reinhold Dux, Facharzt für Neurologie, spezielle neurologische Intensivmedizin, klinische Geriatrie, Rehabilitationswesen, Fachkunde Laboruntersuchungen in der Neurologie

A-1.6 Wie lautet der Name des Verwaltungsleiters der Rehabilitationseinrichtung (mit Qualifikation)?

Herr Dipl.-Kfm. Thomas Tatka

A-1.7 Wie lautet der Name der Leitung des Pflegedienstes (mit Qualifikation)?

Frau Christa Hermes, Pflegedirektorin

A-1.8 Wie lauten die Namen weiterer Abteilungsleiter?

Frau Jutta Markowski, Ergotherapie; Frau Dipl.-Psych. Julie Büchel, Neuropsychologie; Frau Dipl.-Päd. Bettina Dreiskemper, Logopädie; Herr Gerd Geldmacher, Physiotherapie; Herr Klaus Getschmann, Physikalische Therapie; Herr Achim Günther, Sozialdienst; Frau Elisabeth Steinman, Pflegedienst

A-1.9 Von welchen Kostenträgern ist die Rehabilitationseinrichtung anerkannt?

Die stationäre Rehabilitation ist für alle gesetzliche versicherten Rehabilitanden der knappschaftlichen Kranken- und Rentenversicherung sowie für Rehabilitanden DAK prosper zugelassen. Des Weiteren können Selbstzahler und Rehabilitanden der Berufsgenossenschaften aufgenommen werden und Versicherte anderer Versicherungsträger nach Sondereinbarung.

vollstationär: Knappschaft KV 78,9%, Knappschaft RV 3,3%, BKK 2,3%, AOK 0,2%, VdAK 2,4%, Übrige GKV 1,9 %, PKV 8%, SZ 3 %

Für den Bereich der ambulant-ganztägigen Rehabilitation besteht eine Zulassung für alle gesetzlich versicherten Rehabilitanden der knappschaftlichen Kranken- und Rentenversicherung. Des Weiteren bestehen Verträge mit gesetzlichen Krankenkassen (VDAK: KKH, BEK, DAK, Hamburg Münchener, Hanseatische Ersatzkasse, TK sowie AOK; IKK und BKK) und der Deutschen Rentenversicherung Westfalen.

ambulant-ganztäglich: Knappschaft KV 33,9% Knappschaft RV 12,2%, BKK 6,2%,

AOK 5,4%, VdAK 16,5%, IKK 1,7%, Sonstige GKV 1,5%, DRV 11,5%, PKV 1,7% SZ 9,4%

A-1.10 Akutstationäre Behandlung

Die Rehabilitationseinrichtung ist ausschließlich zur Rehabilitation zugelassen.

A-1.11 Gibt es eine Zulassung der Krankenkassen zur ambulanten Behandlung?

- Keine der angegebenen
- physiotherapeutisch
- ergotherapeutisch
- logopädisch
- (neuro)psychologisch
- Sonstige
Physikalische Therapie

A-1.12 Aus- und Weiterbildungsinstitutionen

Im Rahmen der Ergotherapie und Physiotherapie bestehen Kooperationen mit -
"Schule für Physiotherapie", Duisburg-"IFGA" Physiotherapieschule Gladbeck-
"max Q Unternehmen für Bildung", Schule für Ergotherapie im BfW Bochum.
Schüler dieser Ausbildungsstätten absolvieren regelmäßig die neurologischen/
Neruophysiologischen Praktika in unserer Einrichtung.

A-1.13 Ist die Einrichtung als Weiterbildungsstätte durch die Ärztekammern anerkannt?

Ja. Chefarzt Dr. med. Reinhold Dux, Weiterbildungsermächtigung im Fach Neurologie für 48 Monate; Leitende Oberärztin Fr. Dr. med. Corina Kiewewalter, Weiterbildungsermächtigung für die Zusatzbezeichnung "Rehabilitationswesen" für 12 Monate.

A-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche

A-2.1 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden

A-2.1.1 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden?

- Allergien
- Atemwegs-Erkrankungen
- Augenkrankheiten
- Erkrankungen des Bewegungsapparates (Orthopädie)
- Erkrankungen der Verdauungsorgane
- Eßstörungen (Adipositas, Anorexia nervosa, Bulimie)
- Gefäßkrankheiten
- Geriatrie
- Gerinnungsstörungen (Hämostaseologie)
- Gynäkologische Erkrankungen
- Harnwegserkrankungen (Urologie)
- Hautkrankheiten
- Herz- und Kreislauferkrankungen
- Krebserkrankungen (Onkologie)
- Mutter-Kind-Maßnahmen
- Neurologie
- Pädiatrie
- Psychische Erkrankungen (Psychiatrie)
- Psychosomatische Erkrankungen
- Rheumatische Erkrankungen
- Sprach-, Sprech-, Stimm- und Hörstörungen
- Stoffwechselerkrankungen und Endokrinopathien
- Suchtkrankheiten

A-2.2 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden

A-2.2.0 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

918

A-2.2.1 Neurologie

A-2.2.1.1 Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

<input checked="" type="checkbox"/> ...möglich	Betten / Plätze insgesamt 92
<input type="checkbox"/> ...nicht möglich	

A-2.2.1.2 Anzahl stationärer Patienten

(Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?))

24

A-2.2.1.3 Anzahl stationärer Patienten

(Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM))

396

A-2.2.1.4 Anzahl stationärer Patienten

(Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW))

0

A-2.2.1.5 Anzahl stationärer Patienten

(Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR))

420 Phase C

A-2.2.1.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Allgemeines Heilverfahren (HV))

178

A-2.2.1.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM))

320

A-2.2.1.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Sonstige)

0

A-2.2.1.9 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

(Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR))

498 Phase D

B Allgemeine Merkmale zum medizinischen Leistungsspektrum der Rehabilitationseinrichtung

B-1 Allgemeine Leistungsmerkmale der Rehabilitationseinrichtung

B-1.1 Welche diagnostischen Leistungen bieten Sie an?

Farbcodierte extra-/ transkranielle Ultraschalldiagnostik (Doppler- und Duplexsonographie) EEG mit Video-EEG und Langzeitableitung EMG/ NLG Evozierte Potentiale (VEP, AEP, SEP, MEP) Autonome Funktionsdiagnostik Liquorlabor, Computertomographie (CT), Kernspintomographie (MRT), Transkranielle Magnetstimulation Punktionen/ Biopsienneuropsychologische Diagnostik,

B-1.2 Welche therapeutischen Leistungen bieten Sie an?

psychologische Testverfahren, Videoendoskopische Schluckdiagnostik (FEES), Klinisches Labor, Notfalllabor, Röntgen, Echokardiographie mit Farbdoppler

B-1.2 Welche therapeutischen Leistungen bieten Sie an?

Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie, Psychologie / Neuropsychologie, Physikalische Therapie, Spzialdienst Therapieangebote: Physiotherapie (Einzel- und Gruppentherapie): -Atemtherapie-Krankengymnastik-Behandlung auf neurophysiologischer Basis (Bobath, PNF, Vojat)-Cranio-Sacrale Therapie, Manuelle Therapie-Gang-Koordinations-und Gleichgewichtstraining (z.B. Indoorparcour mit unterschiedlichen Bodenbelägen, Treppen/ Outdoortraining/ Posturomed)-Schwindeltraining-Fahrradtraining-Extension der Wirbelsäule, Schlingentischbehandlung, Rückenschule, Wirbelsäulengymnastik-Akupressur-Ergometertraining, Motomed-Therapie-Laufbandtraining mit und ohne Gewichtsentlastung-Bein-Intensiv-Training-Hilfsmittelversorgung und Schulung im Umgang mit Rollatortraining-Therapie im Bewegungsbad-Nordic-Walking Ergotherapie (Einzel- und Gruppentherapie):-Training der Aktivitäten des täglichen Lebens: Wasch- und Anziehtraining, Frühstückstraining, Küchen- und Haushaltstraining, Rollstuhltraining-Handlungsorientiertes Training-Alltagsorientiertes Training neurophysiologischer Basis (Bobath)-Perfetti-Therapie-Forced-Used-Therapie-Spiegeltherapie-Arm-Intensiv-Gruppe (Armfähigkeitstraining, Armwerkstatt (gerätegestützte Ergotherapie bei schweren Armlähmungen)-sensomotorisches Wahrnehmungstraining, Sensibilitäts-, Feinmotorik-, Graphomotorikgruppe-Hemianopsietraining-Hirnleistungstraining-ADL-Rückenschule-Gleichgewichtstraining-Stehtraining (auch im Stehbarren)-Hilfsmittelerprobung,-Beratung, -Versorgung, optional Hausbesuche, Angehörigenberatung Logopädie (Einzel- und Gruppentherapie):-Aphasietherapie-Dysarthrie-, Sprechpraxietherapie-klinische und videoendoskopische Schluckdiagnostik (FEES)-funktionelle Dysphagietherapie, FOTT-therapeutische Supervision bei der Nahrungsaufnahme-Kommunikationstraining-Sprechtherapie bei Rehabilitanden mit kognitiven Einschränkungen (z.B. Demenz, kognitive Dysphasie)-Sprech- Stimmtherapie bei Parkinsonpatienten in Anlehnung an Lee-Silvermann-Voice Therapie (LSVT)-Mundmotorik- und Mimikgruppe bei orofacialen Störungen-Angehörigenberatung Neuropsychologie (Einzel- / Gruppentherapie):- PC-gestützte neuropsychologische Diagnostik und Therapie-Gedächtnisgruppe, PC-Gruppe, Konzentrationsgruppe-Stressbewältigung-Entspannungstherapie (Autogenes Training, Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen)-Fahreignungsdiagnostik- Berufsspezifisches Training-ELEX-Therapie (elektronisches Lese- und Explorationstraining bei zentralen Sehstörungen, Gesichtsfeldeinschränkungen)-Familien- und Angehörigenberatung-unterstützende Psychotherapie zur Hilfestellung bei der Krankheitsverarbeitung, Depression Physikalische Therapie:-Massagen (klassisches Massage, Bindegewebsmassage, Unterwassermassage)-Lymphdrainage-Elektrotherapie, Elektrostimulation mit Biofeedback-Ultraschallbehandlung-Teil- und Vollbäder-zwei/ Vierzellenbäder, Stangerbad (Hydrogalvanische Bäder)-Reflexzonen-therapie-

B-1.3 Welche sonstigen Leistungen bieten Sie an?

Wärmebehandlungen, Kälteanwendungen (Kryotherapie), vocaSTIM-Elektrostimulation bei Stimmbandlähmung, Facialisparesen und Schluckstörungen.

B-1.3 Welche sonstigen Leistungen bieten Sie an?

Ernährungsberatung, Diabetesberatung, Sozialdienst:-Psychosoziale Betreuung und Beratung-Beratung sozialrechtlicher Fragen z.B. Übergangsgeld, Krankengeld, Schwerbehindertenrecht, Rentenangelegenheiten, Leistungen der Pflegeversicherung-Beratung Überleitung und Unterstützung in die häusliche Umgebung-Überleitung/Vermittlung stationäre Einrichtungen-Sozial- und Berufsberatung-Beratung zu Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben-Kontakt zu Rentenversicherung, Berufsberatern, Integrationsämtern, Betriebsärzten. Gesundheitsvorträge, Informationsvorträge zu medizinisch und therapeutisch relevanten Themen der Rehabilitation

B-1.4 Hinweis

<http://www.reha-zentrum-prosper.de>

B-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche

B-2.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen der Indikationsbereiche pro Jahr

B-2.1.1 Neurologie

B-2.1.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr

Rang	ICD-Nummer	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	I63	531	Hirnfarkt
2	I61	47	Hirnblutung
3	G20	27	Parkinson
4	G62	26	Sonstige Polyneuropathien
5	M54	23	Rückenschmerzen

C Personalbereitstellung

C-1 Personalbereitstellung in der Rehabilitationseinrichtung

C-1.1 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen

C-1.1.1 Ärztlicher Dienst

4

C-1.1.2 Pflegedienst

17

C-1.1.3 Psychologischer Dienst

2,5

C-1.1.4 Pädagogischer Dienst

kein pädagogischer Dienst

C-1.1.5 Sozialdienst

0,5

C-1.1.6 Physiotherapie

6

C-1.1.7 Sporttherapie

siehe Physiotherapie

C-1.1.8 Ergotherapie

6

C-1.1.9 Physikalische Therapie

3

C-1.1.10 Arbeitstherapie

siehe Ergotherapie

C-1.1.11 Logopädie

3

C-1.1.12 Diätischer Dienst

0,5

C-1.1.13 Medizinisch-technischer Dienst

1

C-1.1.14 Ärztl. Schreibdienst, Dokumentation

1,5

C-1.1.15 Wirtschafts- und Versorgungsdienst

0,1

C-1.1.16 Technischer Dienst

0,05

C-1.1.17 Verwaltungsdienst

4,96

C-1.1.18 Weitere Dienste

keine weiteren Dienste, ggf. Kooperationen mit externen Dienstleistern möglich

C-1.2 Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt?

C-1.2 Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt?

Berufsgruppe	Weiterbildung	Anzahl
Arzt	Rehabilitationswesen	3
Arzt	Facharzt Neurologie	3
Arzt	Spezielle neurologische Intensivmedizin	1
Arzt	Klinische Geriatrie	1
Pflegedienst	Studium Dipl. FA Pflegemanagement	1
Pflegedienst	Stationsleitungslehrgang	2
Pflegedienst	Wundmanagement	1
Pflegedienst	Praxisanleiter	2
Pflegedienst	Sturzmanagement	1
Dipl.-Psychologe	Psychologischer Psychotherapeut	1
Dipl.-Psychologe	Heilpraktiker für Psychotherapie	1
Dipl.-Psychologe	Klinischer Neuropsychologe GNP	1
Physikal. Therapie	Medizinischer Bademeister	3
Physikal. Therapie	Kneippbademeister	3
Physikal. Therapie	Elektrotherapie	3
Physikl. Therapie	Bindegewebsmassage	3
Physikal. Therapie	Reflexzonenbehandlung	1
Physikal. Therapie	Lymphdrainage	2
Physikal. Therapie	Sportphysiotherapeut	1
Physiotherapeut	Bobath	5
Physiotherapeut	PNF	3
Physiotherapeut	Vojta	1
Physiotherapeut	Manuelle Therapie	4
Physiotherapeut	Kinesio-Tape	4
Physiotherapeut	Cranio-Sacrale Therapie	2
Physiotherapeut	Akupressur	2
Physiotherapeut	Brügger	2

C-1.3 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen

Physiotherapeut	MTT	4
Physiotherapeut	Manuelle Lymphdrainage	1
Physiotherapeut	FBL	1
Physiotherapeut	FH, Bachelor Medizinalfachberufe	1
Physiotherapeut	Bewegungsbad, Halliweck-Therapie	1
Physiotherapeut	Nordic-Walking-Trainer, C-Lizenz	1
Logopäde	Dysphagietherapie	3
Logopäde	PNF bei Facialparesen	1
Logopäde	Trachealkanülenmanagement	3
Logopäde	Dysarthrietherapie bei M. Parkinson, LSVT	1
Logopäde	Therapie Schprechapraxie	1
Logopäde	FOTT	1
Logopädie	Fachtherapeut Neurologie	1
Ergotherapeut	Bobath	1
Ergotherapeut	NLP	1
Ergotherapeut	Psychomotorik	1
Ergotherapeut	amb. Rehasport	1
Ergotherapeut	Rückenschule	1
Ergotherapeut	Perfetti	1
Ergotherapeut	Impairment Oriented Training (IOT)	1
Ergotherapeut	Arm-Basis-/Arm-Funktions-Training	2
Ergotherapeut	Spiegeltherapie	1
Ergotherapeut	Musikunterstützte Therapie	4
Ergotherapeut	HODT	1

C-1.3 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen

C-1.3.1 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine dreijährige Ausbildung verfügen

70%

C-1.3.2 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine zweijährige Ausbildung verfügen

5%

C-1.3.3 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine einjährige Ausbildung verfügen

25%

C-1.3.4 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über keine Ausbildung verfügen

0%

C-1.3.5 Prozentualer Anteil der fachweitergebildeten Pflegekräfte

25%

C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr

C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr

50%

C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten

C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten

25%

C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten

C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten

100%

C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten

C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten

0%

C-2 Personalbereitstellung in den Indukationsbereichen

C-2.1 Neurologie

C-2.1.1 Gesamtzahl der Ärzte

4

C-2.1.2 Ärztliche Leitung

✓ ja nein

C-2.1.3 Anzahl der Fachärzte

3

C-2.1.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet

0

C-2.1.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung

3

C-2.1.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?

✓ ja nein

D Ausstattung

D-1 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung

D-1.1 Welche weiteren diagnostischen/therapeutischen Möglichkeiten stehen der Rehabilitationseinrichtung in der Umgebung zur Verfügung?

Das Reha-Zentrum prosper ist Teil des Konzeptes des knappschaftlichen Gesundheitsnetzes prosper in Bottrop, bei dem Krankenhausaufenthalt, Rehabilitation und ambulante haus- und fachärztliche Weiterbehandlung eng miteinander verzahnt sind. Diagnostische/ Therapeutische Möglichkeiten stehen über die Fachkliniken des Knappschaftskrankenhauses Bottrop zur Verfügung, hier Neurologische Akutklinik mit Stroke Unit, Radiologie mit MRT und Multislice-Computertomographie, Innere Medizin mit Angiologie, Chirurgie, Gefäßchirurgie, Urologie, Nephrologie mit Dialysezentrum, Rheumatologie, Anästhesie/ Schmerztherapie. Darüber hinaus bestehen ambulante Behandlungsmöglichkeiten z.B. Dermatologie, HNO, Gynäkologie durch niedergelassene Ärzte.

D-2 Ausstattung

D-2.1 Anzahl der Betten

D-2.1.1 Anzahl der Betten in der gesamten Rehabilitationseinrichtung

32

D-2.2 Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen

D-2.2.1 Gibt es Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen in der Rehabilitationseinrichtung?

✓ Ja Nein

D-2.3 Behindertengerechte/barrierefreie Zimmer

D-2.3 Gibt es behindertengerechte/barrierefreie Zimmer in der Rehabilitationseinrichtung?

<input checked="" type="checkbox"/> Ja	Wie viele? 21 Die Rehabilitationsklinik ist auf allen Ebenen barrierefrei.
<input type="checkbox"/> Nein	

D-2.4 Ausstattung bezogen auf die Unterbringung in der Rehabilitationseinrichtung

D-2.4.1 Anzahl der Einbettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	10
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.4.2 Anzahl der Zweibettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	11
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.4.3 Anzahl der Dreibettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	0
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.4.4 Anzahl der Mehrbettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	0
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.5 Besondere Räumlichkeiten**D-2.5.1 Sport/Gymnastikhalle**

<input checked="" type="checkbox"/> Ja	(mit Angabe der m ²) 196
<input type="checkbox"/> Nein	

D-2.5.2 Bewegungsbad

<input checked="" type="checkbox"/> Ja	(mit Angabe der m ²) 48
<input type="checkbox"/> Nein	

D-2.5.3 Schwimmbad

<input checked="" type="checkbox"/> Ja	(mit Angabe der m ²) 48
<input type="checkbox"/> Nein	

D-2.5.4 Sauna

Ja Nein

D-2.5.5 Vortragsraum

Ja Nein

D-2.5.6 Seminarraum

Ja Nein

D-2.5.7 Entspannungsraum

✓ Ja Nein

D-2.5.8 Lehrküche

✓ Ja Nein

D-2.5.9 Sport-Außengelände

✓ Ja Nein

D-2.5.10 Med. Trainingstherapie

✓ Ja Nein

D-2.5.11 Kapelle

✓ Ja Nein

D-2.5.12 Cafeteria

✓ Ja Nein

D-2.5.13 Freizeitraum

✓ Ja Nein

D-2.5.14 Notfallzimmer

✓ Ja Nein

D-2.5.15 Weitere Räumlichkeiten

Ruheräume für ambulant-ganztägige Rehabilitanden, Einzel- und Gruppentherapieräume, Indoorparcour mit unterschiedlichen Bodenbelägen

D-3 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung

D-3.1 Notfalleinrichtung

D-3.1.1 Ist für die Rehabilitationseinrichtung ein Notfallkoffer verfügbar?

✓ Ja Nein

D-3.1.2 Ist für die Rehabilitationseinrichtung ein Defibrillator verfügbar?

✓ Ja Nein

D-3.1.3 Hält die Rehabilitationseinrichtung einen Notfallraum/Notfalleinheit (Notfallbetten) vor?

✓ Ja Nein

D-3.2 Notfalleinrichtung

D-3.2 Ausstattung der Funktionsdiagnostik

Keine der angegebenen

✓ Röntgen

✓ Sonographie

✓ Labor

✓ Belastungs-EKG

✓ Endoskopie

✓ Lungenfunktion

✓ Sonstige

Im Rahmen eines Notfalls können Rehabilitanden unmittelbar in das über einen Verbindungsgang erreichbare Knappschafts-Krankenhaus Bottrop verlegt werden.

D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationseinrichtung

D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationseinrichtung

Anschluss an das Dialysezentrum des Knappschaftskrankenhauses ist gegeben. Das Knappschaftskrankenhaus Bottrop ist Lehrkrankenhaus der Universität Duisburg-Essen.

E Qualitätsmanagement

E-1.1 Gibt es einen Qualitätsmanagementbeauftragten in der Rehabilitationseinrichtung?

✓ Ja Nein

E-1.2 Wird ein internes Qualitätsmanagementsystem angewandt?

<input checked="" type="checkbox"/>	Ja	Welches? Auf der Grundlage eines TQM (Total Quality Management) erfolgt die konstante Weiterentwicklung unseres internen Qualitätsmanagements. Die Umsetzung erfolgt über interne und externe Qualitätssicherungsmaßnahmen wie interne Audits, Rehabilitandenbefragungen, Mitarbeiterbefragungen, Teilnahme am QS-Reha-Verfahren des Gesetzlichen Krankenversicherungen.
<input type="checkbox"/>	Nein	Qualitätsziele- und Maßnahmen werden im Lenkungsgremium beschlossen und verabschiedet, in Qualitätszirkeln und Projektgruppen umgesetzt. Die Geschäftsführung und die Stabsstellen des Qualitätsmanagements kontrollieren die Umsetzung von Maßnahmen.

E-1.3 Wurde die Einrichtung bereits extern zertifiziert?

<input checked="" type="checkbox"/>	Ja	Nach welchem Verfahren / mit welcher Auszeichnung? 2007 Erstzertifizierung: Deutsche Gesellschaft für Neurologische Rehabilitation (DGNR); 2012 Re-Zertifizierung Deutsche Gesellschaft für Neurologische Rehabilitation (DGNR)
<input type="checkbox"/>	Nein	2013: Erstzertifizierung Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ) (Vernetzt mit Knappschaftskrankenhaus Bottrop)

E-1.4 Existieren Kooperationen mit anderen Einrichtungen?

<input checked="" type="checkbox"/>	Ja	Welche? Im Rahmen der transsektoralen Pfade erfolgt die Zuweisung aus den Knappschaftskrankenhäusern Bottrop, Klinikum Vest (Recklinghausen) und Klinikum Westfalen (Dortmund) über den Schlaganfall-Pfad; die Verlegung des Rehabilitanden erfolgt direkt ohne vorherige Hinzuziehung der Belegungsstelle der Knappschaft.
<input type="checkbox"/>	Nein	